

Was bieten wir?

- ▷ Ärztliche psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung mit regelmäßigen ärztlichen Terminen oder Visiten
- ▷ Kognitive Verhaltenstherapie einzeln und in Gruppen
- ▷ Störungsspezifische Gesprächsgruppen
- ▷ Psychoedukation
- ▷ Entspannungstraining
- ▷ Interaktionsgruppe zur Verbesserung der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- ▷ Ergo- und Sporttherapie
- ▷ Musik- und Tanztherapie
- ▷ Medikamentöse Therapie
- ▷ Lichttherapie
- ▷ Wachtherapie
- ▷ Transkranielle Magnetstimulation (TMS) bei entsprechender Indikation
- ▷ Elektrokonvulsionstherapie (EKT) bei Therapieresistenz
- ▷ Sozialdienst zur Unterstützung u.a. in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Finanzen

Individuelle therapeutische Maßnahmen und Ziele werden gemeinsam mit unseren Patientinnen und Patienten erarbeitet.

Kontakt

LVR-Klinikum Düsseldorf
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Spezialambulanz Haus 21
Bergische Landstraße 2 · 40629 Düsseldorf

Direktor Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang Gaebel
Leitende Oberärztin Priv.-Doz. Dr. med. Birgit Janssen

Anmeldung

Tel.: 0211 922 - 3530

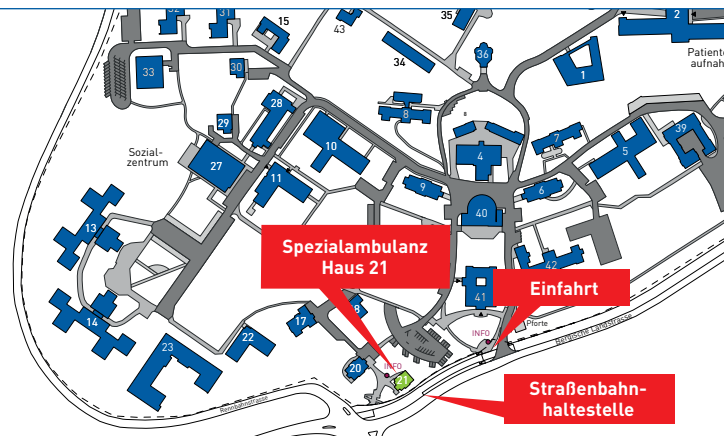
Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Ab Düsseldorf-Wehrhahn:

Straßenbahn-Linie 703 oder 713 bis zur Haltestelle „Auf der Hardt/LVR-Klinikum“.

Ab Düsseldorf Hbf:

Straßenbahn-Linie 709 bis zur Haltestelle „Auf der Hardt/LVR-Klinikum“.



Spezialambulanz
Depression und Angsterkrankungen

LVR Landschaftsverband Rheinland
LVR-Klinikum Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Bergische Landstraße 2, 40629 Düsseldorf
Tel 0211 922-0, Fax 0211 922-1010
Email linikum-duesseldorf@lvr.de Internet www.klinikum-duesseldorf.lvr.de

Behandlungsschwerpunkt

Depressionen und Angsterkrankungen

Das LVR-Klinikum Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf bietet Patientinnen und Patienten mit Depressionen und Angsterkrankungen einen umfassenden Behandlungsansatz an. In der Spezialambulanz „Depression und Angststörungen“ können verschiedenen Therapiebausteine unter einem Dach sowohl ambulant als auch tagesklinisch in Anspruch genommen und nach dem Baukastenprinzip individuell zusammengestellt werden. Dieses Angebot gewährleistet Behandlungskonstanz in den verschiedenen Teilen der Therapie. Die Patientinnen und Patienten bleiben beim Wechsel von einer vorherigen stationären zu einer tagesklinischen oder ambulanten Therapie bei einem festen Ärzte- und Psychologenteam in Behandlung.



Häufige Krankheitsbilder

Depressionen und Angsterkrankungen sind relativ häufig. Sie äußern sich durch verschiedenste Symptome und können das Leben erheblich einschränken. Nach Erhebungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erkranken in den Industriestaaten bis zu fünf Prozent der Bevölkerung im Lauf ihres Lebens an einer schweren Depression. Diese Krankheit liegt in der Häufigkeit damit vor allen anderen körperlichen und seelischen Volkskrankheiten.

Ähnlich verbreitet sind Angststörungen. Bis zu acht Prozent der Bevölkerung können an dieser psychischen Krankheit leiden. Die Behandlung von Depressionen und Angststörungen bildet daher einen Schwerpunkt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des LVR-Klinikums Düsseldorf.

Je nach individueller Symptomatik der Patienten kann eine ambulante, tagesklinische oder stationäre Behandlung der Erkrankungen notwendig sein. Die in Haus 21 untergebrachte Spezialambulanz „Depression und Angststörungen“ bietet alle Therapieformen der Klinik. Patientinnen und Patienten können zudem alle Stufen einer Behandlung in einer Einrichtung miteinander kombinieren. In der Spezialambulanz kann ein ambulantes und tagesklinisches Therapieangebot genutzt werden. Schwerer erkrankte Patientinnen und Patienten werden auf allgemeinpsychiatrischen Stationen mit verhaltens- und sozialtherapeutischem Schwerpunkt behandelt. Neben Depressionen und Angsterkrankungen werden auch schizoaffektive Störungen, manisch-depressive Störungen (unipolar und bipolar), somatoforme Störungen und Zwangsstörungen behandelt.

Behandlungsangebot

Grundlage jeder individuellen Therapie ist eine umfangreiche Diagnostik. Ausgehend von der Diagnose wird gemeinsam mit jeder Patientin und jedem Patienten ein individuelles Behandlungsprogramm erstellt. An der Therapie sind Ärzte und Psychologen sowie Musik-, Tanz-, Sport- und Ergotherapeuten beteiligt. Die Therapien beinhalten neben medikamentösen, psychotherapeutischen und sozialtherapeutischen auch depressionsspezifische Zusatztherapien wie Licht- und Wachtherapien, bei spezieller Indikation auch Transkranielle Magnetstimulation (TMS, Stimulation von bestimmten Gehirnbereichen durch starke Magnetfelder) und Elektrokonvulsionstherapie (EKT, Elektrokrampftherapie).

Mit beiden Methoden können auch Patientinnen und Patienten behandelt werden, die auf die gewöhnlichen Therapieformen nicht ausreichend ansprechen. Darüber hinaus wird bei Bedarf die Wiedereingliederung in das Berufsleben durch spezielle therapeutische Maßnahmen begleitet.

Die Kosten der Therapien werden von allen gesetzlichen und privaten Krankenkassen übernommen.